

Pressemitteilung

Stabsstelle Presse, Kommunikation
und Marketing

Ansprache der Präsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf zum Neujahrsempfang der Universität Paderborn am 21. Januar 2024

[Es gilt das gesprochene Wort]

Sehr verehrte Gäste, sehr geehrter Hochschulrat, lieber stellvertretender Bürgermeister Dietrich Honervogt, lieber Landrat Christoph Rütter, lieber Herr Staatssekretär Daniel Sieveke, lieber Herr Dr. Linnemann als Mitglied des Deutschen Bundestages, liebe Landtagsabgeordnete Julia Eisentraut, lieber Herr Niggemeier vom Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen, liebe Vertreterinnen und Vertreter unserer Nachbarhochschulen, liebe Preisträgerinnen und Preisträger, Ehrenbürgerinnen und Ehrenbürger, liebe Angehörige und Freunde der Universität, ich freue mich wirklich sehr, dass Sie auch in diesem Jahr wieder der Einladung zum traditionellen Neujahrsempfang der Universität Paderborn gefolgt sind und heiße Sie im Namen des gesamten Präsidiums ganz herzlich willkommen.

Ein herzliches Willkommen auch den Gästen von zwei unserer Partnerhochschulen in der COLOURS-Hochschulallianz: Sandrine Labory, Associate Professor of Economics an der Universität Ferrara in Italien, und Prof. Dr. hab. Janusz Kapuśniak, Vice-Rector for Research & International Relations an der polnischen Jan Długosz Universität in Czestochowa. Ich freue mich sehr, dass Sie den Weg nach Paderborn auf sich genommen haben!

Und besonders begrüßen möchte ich schließlich unsere heutige Gastrednerin, Frau Professorin Dr. Anita Engels: Sie ist Lehrstuhlinhaberin für Soziologie mit den Schwerpunkten Globalisierung, Umwelt und Gesellschaft an der Universität Hamburg, Mitglied des Hamburger Klimabeirats und eine international hochangesehene Expertin auf dem Gebiet der soziologischen Klimaforschung. Liebe Anita, wir freuen uns sehr, dass Du gekommen bist und im Anschluss über das Thema „Sozial gerechter Klimaschutz in Krisenzeiten“ zu uns sprechen wirst, herzlich willkommen an der Universität Paderborn!

Meine Damen und Herren, eine Neujahrsansprache ist immer ein außeralltägliches Ereignis und ein nicht ganz triviales Unterfangen noch dazu: Sie soll zugleich zurück- und vorausblicken, dabei allen Facetten universitären Lebens gerecht werden und bestenfalls nicht länger dauern als 30 Minuten. Dieses Jahr kommt noch eine weitere Herausforderung hinzu: Da im April ein neues Präsidium seine Arbeit aufnimmt, ist dies heute meine letzte Neujahrsansprache als Präsidentin der Universität Paderborn. Nachdem ich in den vergangenen Jahren, seit meinem Amtsantritt 2018, insbesondere die universitären Kernthemen wie Studium und Lehre, Forschung, Transfer und Digitalisierung sowie die Bewältigung der Pandemie und das 50-jährige Jubiläum unserer Universität in den Mittelpunkt meiner Rede gestellt habe, erlaube ich mir heute, den Fokus etwas zu weiten und die zurückliegenden sechs Jahre, in denen ich gemeinsam mit den Präsidiumsmitgliedern die Geschicke und die Entwicklung unserer Universität mitgestalten und voranbringen durfte, noch einmal insgesamt in den Blick zu nehmen.

Solch eine Rückschau kann naturgemäß nur ausschnitthaft sein und Sie werden es mir nachsehen, wenn ich mich angesichts des begrenzten Zeitrahmens auf einige ausgewählte Themen und Erfolge konzentrieren werde, die mir in besonderem Maße am Herzen liegen, die mich besonders bewegt und herausgefordert haben und auf deren Umsetzung ich mit Stolz, Zufriedenheit und Freude zurückblicke. Wir allen wissen natürlich, dass spätestens mit der Post-Moderne die Erzählung vom ewigwährenden Fortschritt nicht mehr wirklich trägt. Dennoch betrachte ich die Entwicklung der Universität Paderborn als eine Erfolgsgeschichte, zu deren positivem Verlauf ich in den vergangenen Jahren mitgestaltend beitragen durfte. Unsere Universität steht heute in vielerlei Hinsicht so gut da wie vielleicht noch nie zuvor. Und ich kann Sie nur sehr herzlich dazu ermuntern, diese Erfolgsgeschichte auch in Zukunft gemeinschaftlich weiterzuschreiben!

Nur zu gerne hätte ich diese Rede mit der frohen Botschaft eröffnet, dass es unsere beiden Antragsskizzen im Rahmen der aktuellen Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder in die nächste Runde geschafft haben. Da die Entscheidung über die Aufforderung zur Vollantragstellung jedoch erst am 2. Februar bekanntgegeben wird, werden wir uns noch einige Tage gedulden müssen, bis wir erfahren, ob unsere Exzellenzclusteranträge „Computing Quantum Systems“ und „Co-Constructing Embodied Understanding and Skills between Humans and Robots“ – bildlich gesprochen – weiterhin mit „im Rennen“ sind. Ich möchte aber bereits jetzt allen Beteiligten ganz herzlich danken: Die Entwicklung, Erstellung und Koordination der in jeder Beziehung vielversprechenden Antragsskizzen war mit erheblichem Aufwand verbunden. Das bewundernswerte Engagement der Forschenden und Mitarbeitenden, das weit über das normale Maß hinausging, hat mich zutiefst beeindruckt und lässt mich hoffnungsvoll auf die weiteren Entwicklungen blicken. Ich drücke beiden Paderborner Exzellenzcluster-Initiativen und natürlich auch der Universität insgesamt, für die die Einwerbung eines solchen Exzellenzclusters ein bedeutendes Gütesiegel darstellen würde, mit aller Kraft die Daumen!

Die Universität Paderborn als einen Ort exzellenter Forschung auszubauen und sichtbar zu machen, war mir in den letzten Jahren ein besonderes Anliegen. Als Präsidium haben wir gemeinsam und mit großem Nachdruck daran gearbeitet, die Rahmenbedingungen für Forschung „made in Paderborn“ insgesamt zu verbessern, nachhaltige und in die Breite wirkende Unterstützungsstrukturen aufzubauen, aber auch profilierte Forschungsinfrastrukturen auf Spitzenniveau für unsere leistungsstarken Forschungsbereiche zu etablieren. Um unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bestmöglich zu unterstützen, haben wir die Universität als Ganzes für die Teilnahme am Exzellenzwettbewerb vorbereitet und fit gemacht. Denn in diesem wichtigsten deutschen Forschungswettbewerb geht es nicht allein um die Forschungsprojekte selbst, sondern auch darum, wie gut die forschungsunterstützenden Strukturen an den Universitäten ausgebaut und entwickelt sind. Der Fragen- und Themenkatalog der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die den Exzellenzwettbewerb durchführt, umfasst dabei konkret etwa auch Fragen nach dem Vorhandensein, den Erfolgen und der Qualität etablierter Unterstützungsstrukturen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierephasen, nach institutionalisierten Maßnahmen zur Förderung von Gleichstellung und Diversität, nach forschungsorientierter Lehre, nach internationaler Vernetzung, nach Strukturen für Wissens- und Technologietransfer, nach Wissenschaftskommunikation, Open Access, Forschungsdatenmanagement und nicht zuletzt nach der strategischen Roadmap für die weitere Entwicklung der antragstellenden Universitäten. Kurz gesagt: Auch das innovativste und hochkarätigste Forschungsprojekt hat nur eine verminderte Chance im Exzellenzwettbewerb, wenn nicht auch die institutionellen Rahmenbedingungen stimmen.

An diesen Rahmenbedingungen haben wir mit Hochdruck gearbeitet: Zu nennen wären beispielsweise neben dem Hochschulentwicklungsplan und verschiedenen Strategiepapieren die Einrichtung des Jenny Aloni Centers als Dachorganisation zur Bündelung und überfachlichen Ergänzung von Unterstützungsangeboten für Early Career Researchers, die Etablierung von Welcome Services und einer Reihe weiterer qualitativer Maßnahmen zur Förderung der Internationalisierung, der kontinuierliche und sehr erfolgreiche Ausbau des gesamten Transferbereichs, die Etablierung einer Koordinationsstelle für den Bereich Diversität, Maßnahmen und Angebote für interdisziplinäre Vernetzung und einiges mehr.

Möglicherweise stellt sich an der ein oder anderen Stelle die Frage, ob der Zweck – also eine erfolgreiche Teilnahme am Exzellenzwettbewerb – all diese Anstrengungen rechtfertigt? Meine Antwort ist ein klares „ja“ – als noch amtierende Präsidentin, aber auch als Wissenschaftlerin an der Universität Paderborn, die ich in Kürze wieder sein werde. Denn all diese Maßnahmen sind auf Dauer angelegt und kommen der Universität als Ganzes wie auch den Forschungs-, Studien- und Arbeitsbedingungen in allen Bereichen zugute. Und zwar ganz unabhängig davon, ob uns der Sprung in die Exzellenzförderung gelingen wird oder nicht.

Ich habe große Hoffnung für die Universität Paderborn, diesmal erfolgreich weiterzukommen, denn wir haben aktuell besonders gute Voraussetzungen: Mit fünf Sonderforschungsbereichen bzw. Transregios der

DFG, davon vier mit Sprecherfunktion, ist unsere Universität im Bereich der Drittmittel-Verbundforschung so erfolgreich wie noch nie zuvor.

Darunter ist mit dem TRR 142 „Maßgeschneiderte nichtlineare Photonik“ ein Projekt, das 2021 erfolgreich in die dritte und damit die maximal erreichbare Förderphase eingetreten ist. Zum 1. Januar 2024 hat Prof. Dr. Thomas Zentgraf die Sprecherrolle von Prof. Dr. Christine Silberhorn übernommen, die seit vergangem Jahr Mitglied des Wissenschaftsrates ist, dem hochrangigsten wissenschaftspolitischen Beratungsgremium in Deutschland. Ebenso 2021 startete mit dem TRR 318 „Constructing Explainability“ der erste von der Fakultät für Kulturwissenschaften verantwortete Sonderforschungsbereich mit Prof. Dr. Katharina Rohlfing als Sprecherin.

2023 war für uns ein besonders ereignisreiches Jahr: Zum einen kam unser langjähriger SFB 901 „On-The-Fly Computing“ unter Leitung von Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide nach der maximalen Förderdauer von 12 Jahren zu einem erfolgreichen Abschluss; zum anderen startete der gemeinsam mit der Universität Bielefeld eingeworbene TRR 358 zum Thema „Ganzzahligkeit in Geometrie und Darstellungstheorie“, für den Prof. Dr. Igor Burban als Co-Sprecher fungiert. Last but not least erhielten auch die seit 2019 laufenden Paderborner Transregios, der TRR 266 „Accounting for Transparency“ unter der Leitung von Prof. Dr. Caren Sureth-Sloane und der TRR 285 „Methodenentwicklung zur mechanischen Fügbarkeit in wandlungsfähigen Prozessketten“ mit Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut in der Sprecherposition, beide die Finanzierungszusage für weitere vier Jahre. Besonders freut es mich, dass damit zum jetzigen Stand an jeder unserer fünf Fakultäten ein großes DFG-Verbundprojekt angesiedelt ist. Daran zeigt sich nicht nur das hohe Forschungspotenzial an der Universität Paderborn, sondern auch die disziplinäre Breite leistungsstarker Forschungsbereiche.

Hinzu kommen die ERC Grants, die Paderborner Forschende in den vergangenen Jahren erfolgreich einwerben konnten. Drei dieser sehr renommierten Projektförderungen durch den Forschungsrat der Europäischen Union kann die Universität Paderborn aktuell verzeichnen. In Kürze startet zudem die Beteiligung an dem internationalen Verbundprojekt „CultCryo – The Cultures of the Cryosphere“, mit dem Junior-Professorin Dr. Suzana Alpsancar aus dem Bereich Angewandte Ethik erstmals einen der besonders hoch dotierten ERC Synergy Grants nach Paderborn geholt hat.

Die in so vielen Forschungsfeldern herausragende Arbeit unserer Paderborner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben wir als Präsidium in den vergangenen Jahren nach Kräften zu unterstützen versucht – stets mit dem Ziel vor Augen, die Wettbewerbsfähigkeit der Universität Paderborn in der nationalen und internationalen akademischen Landschaft zu gewährleisten und zu stärken. Dazu gehörte ganz zentral auch die strategische Weiterentwicklung unserer Forschungsinfrastruktur oder anders ausgedrückt: Wir haben ganz schön viel gebaut in den letzten Jahren.

Ich möchte erinnern an das Y-Gebäude, in dem seit 2019 das Institut für Leichtbau mit Hybridsystemen beheimatet ist. Im Folgejahr konnte der Software Innovation Campus Paderborn (SICP) in die neu eröffnete Zukunftsmeile 2 einziehen. Ebenso seit 2020 gehört das Paderborn Center for Parallel Computing (PC²) unserer Universität zum Verbund der Nationalen Hochleistungsrechenzentren (NHR) und zählt damit zur bundesweiten Spitzengruppe. Seit 2022 ist das PC² gemeinsam mit unserem Hochleistungsrechner „Noctua 2“ im neu errichteten X-Gebäude beheimatet. Und einigen von Ihnen wahrscheinlich noch in guter Erinnerung ist das kürzlich erfolgte Richtfest des PhoQS Lab, das wir nach dem Spatenstich im März 2022 im vergangenen November begehen konnten.

Internationale Strahlkraft in Spitzen- und Breitenforschung stand und steht dabei nie im Widerspruch zu einer festen Verankerung in der Region, ganz im Gegenteil: Ich bin fest davon überzeugt, dass beides unbedingt Hand in Hand gehen muss. Daher haben wir in den vergangenen Jahren die Transferstrukturen der Universität Paderborn strategisch ausgebaut, um die universitäre Forschung optimal mit diversen außeruniversitären Akteurinnen und Akteuren in der Region zu verzahnen. Ein Beispiel von vielen sind

unsere Erfolge im Bereich der Ausgründungen, die sich ebenfalls an einem kurz vor dem Abschluss stehenden Bauprojekt illustrieren lassen:

Am 15. Februar eröffnen wir auf dem ehemaligen Gelände der Barker Barracks unseren hochmodernen Start-up Campus.OWL, in dem auf rund 7.000 m² die Start-up-Szene in Ostwestfalen-Lippe ein neues Zuhause finden wird. Die Universität Paderborn, die bereits 2019 als eine von sechs Universitäten in NRW zum Exzellenz Start-up Center ernannt wurde und mit den Technologietransfer- und Existenzgründungszentren TecUP und garage33 über hervorragend vernetzte „Player“ im Start-up-Bereich verfügt, wird auf diese Weise ihre Rolle als Leuchtturm der Gründungskultur in OWL, aber auch in NRW und im bundesweiten Vergleich weiter ausbauen.

Auch darüber hinaus profitiert die Universität Paderborn seit vielen Jahren von unterschiedlichen leistungsstarken Transferstrukturen. Dazu gehört seit 2021 mit dem RailCampus OWL ein Innovationscluster, an dem Forschende der Universität Paderborn im Verbund mit anderen Hochschulen und der Industrie gemeinsam an zukunftsfähiger Mobilität und umweltfreundlicher Technologie für den Schienenverkehr arbeiten. Im Juli 2023 hat der Haushaltsausschuss des Bundestages für den ersten Projektabschnitt 12,5 Millionen Euro bewilligt und damit die Finanzierung bis ins Jahr 2027 sichergestellt.

Nachhaltige Mobilität steht auch im Fokus des Projekts NeMo.bil, das mit einem elektrisch-autonomen, schwarmartigen Mobilitätssystem den individuellen öffentlichen Nahverkehr revolutionieren will und dafür im Oktober 2023 eine Förderung in Höhe von 17,1 Millionen Euro vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) erhalten hat. Erste Tests zum autonomen Fahren in der Region OWL sind bereits für dieses Jahr geplant.

In der Kreativ- und Kulturwirtschaft konnten wir 2023 zudem die Eröffnung eines Innovationsprojekts feiern, an dem die Universität Paderborn maßgeblich mitwirkt, zusammen mit der Hochschule für Musik Detmold und der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe: Mit dem REGIONALE-Projekt KreativInstitut.OWL haben wir gemeinsam eine Einrichtung geschaffen, die sowohl die Expertise aus den Medienwissenschaften und der Informatik als auch aus benachbarten Kreativdisziplinen bündelt und hochwertige Infrastruktur zur Verfügung stellt, die für Forschung, Transfer und wissenschaftsbasierten Dialog mit der Kreativwirtschaft genutzt wird. Das ist bundesweit einmalig und wird die Kreativwirtschaft in Ostwestfalen-Lippe entscheidend bereichern.

Es ist bereits verschiedentlich angeklingen: Neben der Verankerung in der Region ist es uns ein wichtiges Anliegen gewesen, die Universität Paderborn darüber hinaus auf internationaler Ebene zu vernetzen und als attraktiven Wissenschafts- und Studienstandort sichtbar zu machen. Um exzellente internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Fachstudierende zu gewinnen, erklärte das Präsidium unter Federführung des Vizepräsidenten für Internationale Beziehungen, Prof. Dr. Torsten Meier, die Querschnittsaufgabe Internationalisierung zur Chefsache und hat 2022 die erste Internationalisierungsstrategie der Universität Paderborn auf den Weg gebracht.

Ein wichtiger Baustein dabei war das von der Hochschulrektorenkonferenz durchgeführte Audit „Internationalisierung der Hochschulen“, welches die Universität Paderborn im vergangenen November erfolgreich abgeschlossen hat. Die identifizierten Maßnahmen zur weiteren Schärfung des internationalen Profils umzusetzen wird eine wichtige Aufgabe für das nun kommende Jahr sein.

Neben der Pflege unserer bestehenden Asien-Kooperationen haben wir uns in den vergangenen Jahren intensiv um den Ausbau unseres Kooperationsnetzwerks in Nordamerika und Europa bemüht. Besonders war in diesem Zusammenhang das New Yorker Verbindungsbüro des Campus OWL, das wir bereits vor einigen Jahren zusammen mit anderen Hochschulen der Region auf den Weg gebracht haben: Seit 2019 repräsentiert das New Yorker Büro die Universität Paderborn in den USA und Kanada, organisiert Austauschprogramme und Vernetzungstreffen und stiftet so wertvolle transatlantische Kontakte zu nordamerikanischen Partnern in Wissenschaft und Industrie.

Ein besonderer Höhepunkt war die im Juli 2023 erfolgte Bewilligung unseres Antrags für die europäische Hochschulallianz COLOURS durch die EU. Seit Jahresbeginn fördert die Europäische Kommission diese Allianz der Universität Paderborn mit acht Partner-Hochschulen in ganz Europa für die nächsten vier Jahre mit insgesamt 14 Millionen Euro. Die Universität Paderborn, die die Allianz COLOURS koordiniert, gehört damit ab sofort zum Kreis der „Europäischen Hochschulen“ und ich möchte mich sehr herzlich bei allen bedanken, die durch ihren ausdauernden Einsatz diesen Meilenstein im Bereich der Internationalisierung möglich gemacht haben!

Die meisten von Ihnen haben es wahrscheinlich schon bemerkt: Die Folien der PowerPoint-Präsentation sehen in diesem Jahr anders aus. Das haben wir der umfassenden Überarbeitung unseres Web- und Corporate Designs unter Federführung der Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing zu verdanken. In einem gemeinsamen Kraftakt mit dem Zentrum für Informations- und Medientechnologien (IMT) wurde ein zeitgemäßes und national wie international wettbewerbsfähiges Design entwickelt, das seit dem erfolgreichen Web-Relaunch im Juli 2023 das Erscheinungsbild unserer Universität im Netz und darüber hinaus entscheidend aufwertet. Die Universität Paderborn steht also nicht nur gut da, sie sieht auch gut aus.

Damit möchte ich meinen Parforceritt durch die vergangenen sechs Jahre Paderborner Universitätsgeschichte beenden und mich, wie in jedem Jahr, den aktuellen Entwicklungen im Bereich der Drittmittel- und Studierendenzahlen zuwenden.

Den positiven Trend der letzten Jahre konnten unsere Paderborner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch 2023 fortsetzen und haben die beeindruckende Summe von 65,5 Millionen Euro an Drittmittelförderung für ihre Forschung eingeworben. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von weiteren 2 Millionen Euro.

Etwas anders sieht es leider bei den Studierendenzahlen aus. Der bundesweite Trend zurückgehender Neueinschreibungen macht auch vor der Universität Paderborn nicht halt und so sind im laufenden Wintersemester 17.159 Studierende bei uns immatrikuliert. Es wird hier spürbar, dass die besonders einschreibestarken Jahrgänge 2018/19 nun ihre Abschlüsse erwerben und die Universitäten verlassen, während die Zahl der Neu-Immatrikulierten diese Abgänge nicht vollständig kompensieren kann. Immerhin ist es uns gelungen, trotz rückläufiger Einschreibungen insgesamt den Anteil internationaler Studierender zu stabilisieren.

Der Wettbewerb zwischen den Universitäten um neue Studierende wird zunehmend härter und die Universität Paderborn stellt sich diesem Wettbewerb: Seit Ende 2022 arbeiten die Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing (PKM) und die Zentrale Studienberatung (ZSB) intensiv an der „Studierendengewinnungsstrategie 2026“ und binden Angehörige aller Fakultäten, des PLAZ und weiterer zentraler Einrichtungen in die inhaltliche Gestaltung und kontinuierliche Umsetzung der Maßnahmen ein.

Dass die Universität Paderborn bereits jetzt hervorragende Studienbedingungen bietet, haben im vergangenen Jahr wiederholt verschiedene Rankings bewiesen: Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) verortet die Masterstudiengänge BWL und Wirtschaftsinformatik an der Universität Paderborn bundesweit in der Spitzengruppe und das Shanghai-Fächerranking zählt die Paderborner Mathematik und Elektrotechnik zu den nationalen Top 10.

Auch in der Lehrerbildung baut die Universität Paderborn ihre langjährigen Kompetenzen weiter aus. 2023 konnte das am PLAZ angesiedelte Projekt „Vielfalt stärken“ Jubiläum feiern: Seit nunmehr zehn Jahren bietet dieses Leuchtturmprojekt Lehramtsstudierenden die wertvolle Möglichkeit, sich insbesondere in den Bereichen Sprachbildung und Interkulturalität zu professionalisieren. Erst vor Kurzem wurde für die kommenden drei Jahre das neue Teilprojekt „Sprachbildung in der Schule der Migrationsgesellschaft“ angestoßen.

Dennoch wird die Frage der Studierendengewinnung die Universität Paderborn auch in Zukunft intensiv beschäftigen und stellt eine Querschnittsaufgabe dar, die gemeinsamer Anstrengung bedarf.

Das gilt auch für das letzte Themenfeld, auf das ich heute zu sprechen kommen möchte: die Nachhaltigkeit. Angesichts von Erderwärmung und Ressourcenknappheit steht auch die Universität Paderborn vor erheblichen Herausforderungen, die es schon jetzt und in Zukunft vermutlich in noch gesteigerter Intensität zu meistern gilt. An unserer Universität haben sich bereits mehrere Initiativen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen dieses Themas angenommen. Um diese bestehenden Aktivitäten zu bündeln und in eine ganzheitliche Strategie einzubetten, haben wir vonseiten des Präsidiums im vergangenen Jahr mit dem Nachhaltigkeitsbüro eine zentrale Koordinationsstelle geschaffen. Seit September 2023 tagt nun regelmäßig die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit, in der Vertreterinnen und Vertreter aller Statusgruppen und Nachhaltigkeitsinitiativen der Universität Paderborn an einer Nachhaltigkeitsstrategie arbeiten.

Auch die Forschenden an unserer Universität beschäftigten sich in vielfältigen Projekten mit dem Thema „Nachhaltigkeit“, wie nicht zuletzt an unserem Tag der Forschung 2023, der unter dem Motto „Smarte Nachhaltigkeit: Zukunftsfähige Konzepte“ stand, deutlich wurde. Daher möchte ich abschließend den traditionellen Rundblick auf die Entwicklungen in unseren fünf Fakultäten unter dem Gesichtspunkt Nachhaltigkeit vornehmen.

Weil es sich um ein für alle Disziplinen relevantes Querschnittsthema handelt, ist es besonders erfreulich, dass die Universität Paderborn ihre lang erprobte Stärke in der interdisziplinären Zusammenarbeit hier voll ausspielt und zugleich den Transfer in die Gesellschaft sicherstellt. Das zeigt sich besonders gut an der Ringvorlesung „UPB for Future“, in der im aktuellen Wintersemester nicht nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller fünf Fakultäten und vieler verschiedener Disziplinen, sondern auch externe Vortragende ihre Gedanken und Perspektiven zum Thema Nachhaltigkeit mit Angehörigen der Universität und der interessierten Öffentlichkeit teilen.

Die Potenziale der Zusammenarbeit über die Fächergrenzen hinweg zeigen sich ferner beim Forschungsnetzwerk SAIL, kurz für „Sustainable Life-cycle of Intelligent Socio-Technical Systems“, das im März 2023 seine Arbeit aufgenommen hat. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus drei Fakultäten – jener für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, für Kulturwissenschaften und für Maschinenbau – werden gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern von der Universität Bielefeld, der TH OWL und der FH Bielefeld in den kommenden Jahren daran forschen, wie KI-Systeme über einen langen Zeitraum nachhaltig, transparent, sicher und ressourcensparend arbeiten können. Neben der nachhaltigen Gestaltung von KI-Komponenten geht es dabei zugleich auch darum, die menschliche Selbstbestimmung sicherzustellen.

An der Fakultät für Naturwissenschaften legt die Arbeitsgruppe „Nanobiomaterialien“ ihren Fokus auf den Zusammenhang zwischen Digitalisierung und Nachhaltigkeit: Mit der Menge an Daten, die die Menschheit im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung produziert, wächst nämlich auch der Bedarf an Speicherplatz. Weil Speichertechnologien immer noch über eine relativ kurze Lebensdauer verfügen, fallen zunehmend gigantische Mengen an Elektroschrott an. Daher entwickeln Paderborner Forschende derzeit im Rahmen des von der EU geförderten europäischen Verbundprojektes „Next Generation Molecular Data Storage“ (NEO) ein neuartiges, zukunftssicheres Speichermedium mithilfe von DNA-Nanotechnologie. Auch an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften steht das Thema Nachhaltigkeit besonders im Fokus und ist dort mit dem „Paderborn Research Center for Sustainable Economy“ (PARSEC) seit dem vergangenen Jahr auch institutionell verankert. Das Forschungszentrum verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz von „Sustainable Economy“, der sich nicht auf die Wirtschaft begrenzt, sondern die komplexen Verschränkungen mit gesellschaftlichen, umweltbezogenen und kulturellen Phänomenen perspektiviert. 2023 konnten alle fünf neu geschaffenen Professuren des PARSEC besetzt werden und am 25. Oktober fiel

der Startschuss mit einem ersten „Meet & Greet“ – inklusive gemeinsamer Dachbepflanzung auf dem W-Gebäude.

Damit ist im Prinzip bereits die Bühne bereitet für Prof. Dr. Anita Engels, die gleich die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Spannungsfeld mit Fragen nach sozialer Gerechtigkeit behandeln wird.

Zuvor aber möchte ich – anlässlich des Endes meiner Amtszeit – Ihnen allen, die in den letzten sechs Jahren eine vertrauensvolle und produktive Zusammenarbeit möglich gemacht haben, herzlich danken. Gemeinsam haben wir Vieles angestoßen und Vieles erreicht; haben die Universität Paderborn in Forschung und Lehre gestärkt, sie regional vernetzter und international sichtbarer gemacht; haben die notwendigen Weichen gestellt, damit diese Entwicklungen in Zukunft anhalten – noch einmal zur Erinnerung: bitte halten Sie Ihre Daumen bis zum 1. Februar gedrückt; und ganz nebenbei haben wir auch eine mehrjährige Pandemie mit anhaltendem Ausnahmezustand gemeistert. Die Universität Paderborn steht heute besser da denn je. Es war mir eine Ehre – und meistens auch ein Vergnügen –, meinen Teil dazu beizutragen.